

Vorwort zur zweiten Auflage

Eigentlich dachte ich nicht mehr daran, dieses Buch über das Lehrerverhalten in einer zweiten Auflage herauszubringen. Viele Lehrpersonen ermunterten mich aber immer wieder dazu.

Nun liegt die Neuauflage vor. Der ursprüngliche Charakter des Buches bleibt erhalten. Inhaltlich ist es aber vertieft und ausgeweitet worden, um vor allem neuen Problemen gerecht zu werden. Auch neue Literatur und Forschungsergebnisse sind eingearbeitet worden, ohne jedoch ältere Literatur nicht mehr anzuführen. Es zeichnet sich nämlich immer deutlicher ab, dass eine erste, originelle Idee häufig zu einer Fülle von Folgepublikationen führt, welche das Neue oft weniger verständlich und nicht besser darstellen als die erste ursprüngliche Publikation. Deshalb finden sich im Buch viele Verweise auf ältere Literatur.

Im Verlaufe des Entwerfens des Buches belasteten mich aber zwei Probleme immer stärker:

Erstens erscheinen täglich neue Publikationen zum Lehrerverhalten, ganz abgesehen davon, dass diese Thematik immer vielfältiger wird. Deshalb ist es kaum mehr möglich, den Überblick über die gesamte verfügbare Literatur sicherzustellen. Als Folge davon muss die Literaturlauswahl beschränkt bleiben, und das Risiko, nicht immer auf einer optimalen Literaturlauswahl aufzubauen, wird zunehmend grösser und kann zu einem ernsthaften Kritikpunkt werden.

Zweitens werden mit der Verfeinerung der Forschungsmethodik und der Spezialisierung im Fachgebiet die Ergebnisse der empirischen Forschung immer widersprüchlicher. Dies macht es laufend schwieriger, in einem Buch, das für die Schulpraxis geschrieben wurde, aus Forschungsergebnissen Trendaussagen abzuleiten, welche dem Schulalltag dienen können. Ich habe trotzdem versucht, Forschungsergebnisse auszuwerten und sie als Trendaussagen und in Verbindung mit Best Practice darzustellen.

Eine weitere Problemstellung betrifft die normative Basis von Empfehlungen für das Lehrerverhalten. Ausgegangen bin ich von einer leistungsorientierten Schule mit einem erweiterten Leistungsbegriff (nicht nur kognitive, sondern auch psychomotorische, soziale, affektive und volutive Schulleistungen), in welcher den Schülerinnen und Schülern Sorge getragen wird (Caring) und alles versucht wird, um ein gutes Schulklima mit einem wohlwollenden Lehrerverhalten zu schaffen. In solchen Schulen darf nicht indoktriniert werden, sondern die Schülerinnen und Schüler sollen unterstützt werden, bei Wertfragen im freien Urteil zu einer reflektierten eigenen Meinung zu gelangen. Im Übrigen verweise ich auf meine Grundannahmen zur Schule und zum Unterricht, welche für meine Arbeiten immer noch wegweisend sind (Dubs 1993).

Das Buch orientiert sich nicht an einem bestimmten Paradigma. Es will auch kein wissenschaftlich originelles Werk sein, sondern viel bescheidener den Lehrerinnen und Lehrern Anregungen zur Verbesserung des eigenen Unterrichts und zur Reflexion über das eigene Denken und Handeln geben. Anders ausgedrückt versucht es auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse einen Beitrag zur Kunst des Unterrichts zu leisten.

St. Gallen, September 2008

Rolf Dubs